

Protokoll

Ort: Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt, Abteilung Waldgenressourcen, 34346 Hann. Münden

Pfropfunterlagen:

- *Quercus robur* oder *petraea*, ein- bis zweijährig, Stärke: 6/8 oder 8/10 mm
- Getopfte Pflanzen
- Frostfrei gelagert aber kühl
- Unterlagen werden nicht vorgetrieben

Reiser:

- Es sollte bei der Reiserwerbung möglichst viel vom zweijährigen Trieb vorhanden sein, um für die Pflropfung ausreichend lange Reiser zu schneiden
- Die Reiser werden für die Pflropfung dann so zugeschnitten, dass etwa 5-8 cm vom zweijährigen und ca. 1-2 Knospen vom einjährigen übrig bleiben (siehe Abb. 1).



Abbildung 1: Pflropfreiser Eiche (ein-und zweijähriges Holz)

Pfropfmethode:

- Kopulation (siehe Abb. 2)
- Die Unterlage wird zuvor geputzt
- Gepfropft wird im **zweijährigen** Holz
 - Die bereits ausgebildeten Knospen sterben oftmals ab, die schlafenden Augen treiben aus
- Die Kambiumflächen sollten möglichst deckend übereinander liegen, damit die Pfropfstelle gut verwächst
 - Das Reisermaterial wird entsprechend der Stärke der Unterlage gewählt und zugeschnitten



Abbildung 2: Pfropfung durch Kopulation an Eiche

- Nach der Pfropfung wird der Pfropfling in Veredlungswachs getaucht
- Eine Folienabdeckung ist nach der Pfropfung nicht notwendig

- Optimal für den Anwuchs der Pfropfreiser wären zunächst kühle Temperaturen (frostfrei) und ein langsamer und gleichmäßiger Temperaturanstieg zum Frühjahr hin

Sommerveredlung (keine Grünveredlung):

- Gepfropft wird auf verschulten Unterlagen im Freiland
- Blätter werden zuvor vom Pfropfreis und der Unterlage (aber hier nicht alle) entfernt
- Das Pfropfreis wird mit „Medifilm“ fixiert
- Offene Schnittstellen (nicht die Pfropfstelle) werden mit Lackbalsam behandelt